

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

60 (12.3.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-513454)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark (incl. Post) für Abnehmer von der Grottenstraße (Peterstraße Nr. 74) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

# Republik

Russelgen-Grundpreis: Millim.-Seite od. deren Raum für KHR.-Wilhelmshavener und Umgebend Spf. Familienausgaben Spf. Die Russelgen ausdrt. Jazentzen 12Pf. f. Reklamen a Millimeterseite lokal 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Kabart nach Carl. Dispoordrerten unerschließl.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Offfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 74  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 12. März 1925 \* Nr. 60

Redaktion: Peterstraße 74  
Fernsprecher Nr. 58

## Das Spiel im Preußenparlament.

März mit 222 von 442 Stimmen gewählt.

(Wahlmeldung aus Berlin.) Bei der gestrigen Wahl des preußischen Ministerpräsidenten im Preussischen Landtag wurden für März 222 Stimmen von 442 gültigen Stimmen abgegeben. v. Richter (Dt. Vp.) erhielt 151, Bied (Damm.) 42, Reemer (Nat. Vp.) 11, Landwehr (Wirtsch. B.) 16 Stimmen. März ist damit zum Ministerpräsidenten im ersten Wahlgang gewählt. (Reibter Teil in der Mitte. Surur der Kommunisten: Auf wie lange?) Damit ist der erste Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Ohne Aussprache werden die Anträge über die Postreform für die Aufhebung der Postämter, die Postämter in die zweite Beratung des Postreformgesetzes zum Gesetz 1924 ein. Derzeit steht das Gesetz bei gemeinsamer Aussprache über die Kontrolle und großen Anfragen betr. das Guben- und die auf der Seite „Minister Stein“ fort. Von der Sozialdemokratie nimmt der Genosse Franz Oberländer das Wort. Am Mittwoch wird die Aussprache über das Budget als „Minister Stein“ fortgesetzt.

### Der Reichspräsident - Stellvertreter.

Der Reichstag hat am Dienstag das Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten in dritter Lesung verabschiedet. Am heutigen Mittwoch wird dieses Gesetz im Reichsobersterhof verhandelt. 24 Stunden später, also am Donnerstag, gehen alle Rechte des derzeitigen Reichspräsidenten an den Präsidenten des Reichsobersterhofes Dr. Eimann als Stellvertreter über. Eimann muß, bevor er das Amt antritt, vor dem Reichstag den vereidigungswürdigen Eid leisten. Dazu dürfte er voraussichtlich schon am Donnerstag Gelegenheit haben. Seine Stellvertretung endet mit dem Amtsantritt des gewählten neuen Präsidenten.

Eine Wahlmeldung aus Magdeburg besagt: Der Bundesvorstand des Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß hat beschlossen, den Bundesvorsitzenden, Oberpräsidenten Kölling, nach Berlin zu entsenden, um dort mit der Reichsleitung über die Beziehungen der Reichsbanner zur Sozialdemokratie die Möglichkeit einer Einigung zu erörtern. Möglichen Kandidaten für die Reichsbannerführung zu befragen.

Im Reichstag ist jetzt ein Initiativentwurf der Frau. Reich-Vertrauensministerin, Wittmann (Soz.), und v. Bismarck (Nst.) eingegangen, der eine Veränderung des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vorschlägt, und eine Reihe von neuen Bestimmungen enthält. Er ist am 10. März im Reichstag in der 2. Lesung zur Abstimmung angesetzt. Danach wird festgestellt, daß Wahlberechtigte während am 10. Tage vor der Wahl beim Reichsobersterhof einzureichen sind. Sie müssen von mindestens 20 000 Wählern unterschrieben sein. Außerdem von 20 000 Wählern genehmigt, wenn der Reichstag von Gruppen ausget, die bei der letzten Reichstagswahl einen Reichsobersterhof gewählt hatten und wenn auf die Reichsobersterhofwahl, die beim Reichsobersterhof angeschlossen waren, zusammen mindestens 500 000 Stimmen abgegeben worden waren.

### Auslegung der Wählerlisten.

Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Wählerlisten und Stimmzettel für die Wahl des Reichspräsidenten, die am 20. März stattfinden, vom 20. bis zum 22. März auszuliegen sind. Die Wählerlisten sind im Reichsobersterhof auszuliegen, während die Stimmzettel erst am 20. bis 22. April ausliegen. Richtig ist über die Wählerlisten werden den Gemeindegemeinschaften bekannt gegeben.

### Der Marineetat im Reichstag.

Der Reichsobersterhof des Reichstages beschäftigte sich gestern mit der Verberatung des Marineetats. Abg. Stöckel (Soz.) berichtete über die Schwierigkeiten und Bemerkungen, die im Reichsobersterhof vorgebracht sind. Abg. Stöckel (Soz.) fragte den Reichsobersterminister, welchen Sinn überhaupt ein Marineetat habe, der doch viel zu klein sei, um irgendwelchen ernstlichen Anspruch zu haben, andererseits aber beträchtliche Mittel zu ihrer Unterhaltung erfordert. Der Chef der Marineleitung, Admiral Jentz, führte demgegenüber aus, daß selbstverständlich der deutsche Marine nicht in der Lage sei, zu den großen Mächten der anderen Welt zu zählen. In irgendwelcher Beziehung zu treten. Aber die Marine hätte mehr den Charakter einer Flotte, noch hätte die Kunst, mit Schiffen in Verbindung zu stehen, ganz außer Achtung zu lassen. Außerdem soll die deutsche Marine keine Kriegsmarine und Mobilmarine im vollen Sinne sein, sondern sie soll die deutschen Küsten sichern und die deutsche Neutralität verteidigen können, sowie eine Repräsentation des Deutschen Reiches in ferneren Meeren ausüben können. — Der Reichsobersterhof genehmigte schließlich den Marineetat und die Marineleitung sowie die Verantwortlichen für die Ausführung des Marineetats, des Marineetats und des Marineetats usw. und verabschiedete den Marineetat.

### Der Neumann im Tscheka-Prozess.

(Eigenbericht aus Leipzig.) Am Dienstag sind u. a. sechs Sachverständige sowie die Frau und der Bruder des Komplizen Neumann geladen. Die Ehefrau des Angeklagten Neumann demotiert die Aussage. Der Bruder dagegen, der Reichsobersterminister Neumann, erklärt sich zur Aufnahme bereit. Er schildert in längeren Ausführungen das Verhalten seines Bruders und kommt dann auf dessen Gesundheitszustand zu sprechen. Vorher sollten Sie nach dem Bruder für notwendig erachtet, Neumann: daß Sie in der Vergangenheit gewesen, ich hätte darüber noch keine Besondere genaue Kunde möchte ich die Aussage folgendermaßen berichten: Mein Vater hat früher schon gesagt: Ich glaube, der

Sonne ist nicht ganz normal. Der Reuse führt dann verschiedene Beispiele über das merkwürdige Verhalten seines Bruders im Alter von 15 Jahren an. Danach folgt die Beschreibung des Neumanns während der Unterdrückung der Reichsobersterminister. Der Angeklagte Neumann hatte damals verfußt, sich an der Dampfheizung auszuhalten. Der Reuse Dr. Schmidt äußert sich über das damalige Verhalten Neumanns. Dieser Selbstmordversuch sei nur eine Demonstration gewesen, da um diese Zeit nachmittags 4 Uhr die Jellen kontrolliert werden. Reuse am Ende hätte er nicht gehabt. Ebenso hätte er nicht den Eindruck eines Selbstmordversuchs gehabt. Er hätte zwar Scham vor dem Bruder gehabt und sei fünf Minuten bemüht gewesen. Debatte mit Dr. Schmidt am Ende wird er nicht über einen Anfall des Neumann in Dänemark zu äußern. Da dertelie sich aber nicht mehr auf die Verantwortlichkeit des Neumann einstellen kann, werden ihm zu diesem Zweck die Krankenakten zur Einsichtnahme überlassen. Dann wird Dr. Thiele aufgefordert, ein umfassendes Gutachten über den Angeklagten Neumann abzugeben. Er betont, daß der Angeklagte weder früher noch jetzt geisteskrank gewesen sei. In Bezug auf seine Glaubwürdigkeit habe er den Eindruck gewonnen, daß der Angeklagte keine feinsinnige Reue am Tage habe. Erbliche Belastung komme bei ihm nicht in Frage. Reuse am Ende wird er nicht im weitesten Maß gleich Gutachten ab wie seine Vorgesetzten. Die Verhandlung wird jedoch auf Mittwoch früh 9.30 Uhr vertagt.

### Die Bewegung der Eisenbahner.

(Berliner Eigenmeldung.) Am Donnerstag vormittag 10 Uhr wird im Reichsobersterministerium unter dem Vorsitz des Reichsobersterministers eine außerordentliche Besprechung zwischen den Vertretern der Reichsobersterminister, der Eisenbahnerorganisationen stattfinden. Die Streikfrage ist grundsätzlich im allgemeinen unverändert. Die weitere Entwicklung hängt von dem Ausgang der Besprechung am Donnerstag ab. Am heutigen Mittwoch tagen in Berlin die Organisationen der Eisenbahner.

Die die „Zeitung“ erhält, freiten von indertaus 430 000 Eisenbahnerarbeiten nach dem Ende von Dienstag abend etwa 6.00, wird nicht angefertigt.

### Allgemeine Volkszählung am 16. Juni.

(Wahlmeldung aus Berlin.) Im Reichsobersterministerium wurde am gestrigen Dienstag die Registrierung der Volkszählung am 16. Juni 1925 verabschiedet. Die Beschlüsse wurden am gestrigen Dienstag angenommen. Die Beschlüsse wurden, die Zählung am 16. Juni vorzunehmen und die Kosten der Zählung aufzuliegen.

### Der Geißler-Prozess in Sicht.

(Königsbrunnener Nachrichten, 11. März, Rabablen.) Das Amtsgericht Königsbrunnener hat sich in dem Verleumdungsprozess des Abg. Geißler gegen den Bundesvorstand des Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß des Hauptverfahren eröffnet. Geißler hat vor wenigen Wochen wiederholt schwere verleumdende Behauptungen gegen das Reichsbanner erhoben. Öffnung, der Bundesvorstand des Reichsbanner nannte ihn deshalb mit Recht einen „bewussten Verleumder und Strafbedürftigen“. Gefallen hat gegen Geißler Klage eingereicht.

### Politik oder Liebe?

(Wien, 11. März, Rabablen.) Am Dienstag nachmittag wurde hier der Verleumdungsprozess einer sozialdemokratischen Wochenchrift, namens „Rebber“, der gleichzeitige Redakteur des „Tag“ ist, auf einer Revision durch die Reichsobersterhof. Es ist die Verurteilung des Reichsobersterhofes. Die Reichsobersterhof ist, daß es sich um ein Verleumdungsdelikt handelt. Es liegt aber auch die Vermutung einer Verleumdung nahe, da auf dem Reichsobersterhof des Reichsobersterhofes, die Photographie einer jungen Frau und gewisse Briefe gef. zu wurden.



Der Magdeburger Prozess: Rebber.

### Hüppen, Katsche u. Co.

Die „Wilhelmshavener Zeitung“ hat einen bösen Reifall erlitten. Ihre beiden Art-Genossen Matthias Hüppen und Arthur Katsche, von denen der eine der Stadt Rüstringen 20 000 Mark schuldet und sich über die moralische Verpflichtung zur Anerkennung und Rückzahlung dieser Summe nicht ins Reine kommen kann, während der andere unentgeltlich Sekundantenbedient für diese seinen legitimen Wahlkampfgeldes verrichtet —, diese beiden Herren sind von der bürgerlichen Fraktion des Rüstringer Stadtrats arg im Stich gelassen worden. Nicht nur, daß, wie mitgeteilt, Herrn Hüppens finanzielles Gebahren durch diese Fraktion einstimmig verurteilt wurde, auch in Bezug auf das nach Ansicht eben jener bürgerlichen Fraktion ganz überflüssige „Reben“ des Herrn Katsche wurde etwa das gleiche Urteil gefällt. Die Bürgerliche Vereinigung des Stadtrats ist durch Erklärungen kompetenter Wortführer dieser Vereinigung und durch einstimmigen Beschluß weit abgerückt von den Vertrauensverbindungen, die Herr Katsche für seinen politischen Bundesbruder arrangierte; dieser Bundesbruder selbst aber wurde aus allen Kommissionen der städtischen Verwaltung und Vertretung ausgeschlossen. Und das unter einstimmiger Zustimmung seiner bürgerlichen Freunde und Gekern. Was festgehalten zu werden verdient!

Toch diese Dinge, mit ihrem muslimigen Untergrund, der wahrhaftig kein Ruhmesblatt für die Firma Hüppen-Katsche bildet, sind bekant; wir verzichten daher auf eine weitere Beweisführung in dieser Richtung. Warum wir heute in der Angelegenheit noch einmal das Wort nehmen, das ist die Tatsache, daß, wie schon angebeutet, Herr Katsche in der „W. Z.“ jetzt erneut verurteilt, Herrn Hüppens Gebahren als in jeder Hinsicht einwandfrei hinzustellen und daß er weiter behauptet, es fände zu erwarten, daß „aller Voraussicht nach die Stadt Rüstringen an den an Herrn Hüppen gegebenen Krediten nicht einen Pfennig verlieren wird“. — So Herr Katsche, und wir würden uns aufrichtig freuen, wenn dieses Prophetenwort recht bald Erfüllung fände, macht es doch den Steuerzahlern unserer Stadt wirklich keinen Spaß, zu wissen, daß 20 000 Emmen aus ihrem Steuerfädel auf dem Monde gebudt werden! Uebrigens noch nebenbei: Wenn endlich wirklich unter dem Druck der öffentlichen Meinung (an der in diesem Falle weder Herr Katsche, noch sein publizistisches Geschwister, die „W. Z.“, irgendwelchen Anteil haben) der angeklagte, selbstständig erwünschte Fall einträte, so wird es noch immer das Verdienst unserer Vertreter sein, nämlich, weil diese sich der Angelegenheit in einer entscheidenden Weise annahmen!

Solches können weder die „W. Z.“, noch Herr Katsche, noch die übrigen Leute von der Bürgerlichen Vereinigung sich sagen. Die „W. Z.“ wendet sich feinerzeit, als wir die erste Darstellung der bewussten Kreditgeber in die Öffentlichkeit brachten, in einer Bemerkung (Ausgabe vom 3. Februar) gegen uns, indem sie behauptete, unsere Darstellung sei „schärflich einseitig gefärbt“, und in welcher sie weiter davon redete, daß die Summe noch nicht verloren zu sein braucht, wenn ... uhm. Sie suchte bei dieser Gelegenheit den Eindruck zu erwecken, als läge die Schuld nicht bei dem Schuldner, sondern in den Verbindlichkeiten begründet. Jeder Kenner der Dinge mußte schon damals, daß die Sache anders lag, und so mußte auch am Ausgang der letzten Woche die „W. Z.“ ihre neue Ansicht kurz und verständlich dahin manifestieren: „Zweifellos hat Herr Hüppen sich dadurch ins Unrecht gesetzt, daß er die Bürgerschaftsübernahme auch jetzt noch verweigert. Das glauben wir nicht annehmen zu brauchen. Da eben liegt der Falsch im Pfeffer! Gätten nicht unsere Genossen den Stein ins Rollen gebracht, wir werten, weder die „W. Z.“ noch Herr Katsche hätten jemals „angenommen“, wer der Stadt Rüstringen das Geld zurückzahlen hat! Also mit der „einseitig gefärbten“ Darstellung der „Reb.“ war es nichts, das hat die „Zeitung“ nun selber bestätigt! Die gleiche Bestätigung liegt ja auch in dem Vorgehen der bürgerlichen Stadtratsfraktion.

Der sich freilich so weit vorgemagt hat, wie das in Rede stehende Blatt und Herr Katsche, denen kann man es nachfühlen, wenn sie jetzt zu retten suchen, was zu retten scheint, sei es durch lautvernehmliche einer angeborenen Prophetengabe, sei es durch öffentliche Rückzugserklärungen verschiedener Art. Und so findet es Herr Katsche in einer neuen Erklärung „sehr bedauerlich, daß auch die Mitglieder der bürgerlichen Fraktion sich an diesem Reststreiten gegen Herrn Hüppen beteiligt haben“. Wohl verständlich, denn auch die Vertrauensverbindungen des Herrn Katsche sind durch diese Stellungnahme der bürgerlichen Fraktion in ihrem Werte genügend gewürdigt und hinlänglich einseitig. — Aber lassen wir das. Wenn Herr Katsche sich durchaus mit Herrn Hüppen und dessen Gefolgsleuten identifizieren will, wir wollen ihn nicht hindern. —



Der Marinehaushalt für 1925.

IV.

Abgeordneter Dr. Wiese: In die nächste Besprechung der Aufstellung des Reichsmarinehaushalts werde bei der Einlegung der Sprache eingegangen sein. Der Minister habe sich bei anderen Ministern vorab... Er werde sich außerordentlich darauf, sich mit einer gewissen Vorsicht aus schwierigen Dingen herauszusprechen.

Reichswehrminister Dr. Gessler: Er bemerke zunächst, daß kein Zweifel an übertriebener Kritik gegenüber dem Vorgehen der Reichsregierung in diesem Zusammenhang bestehe... Er müsse anerkennen, daß die Besprechungen im Reichstag und im Reichshaushaltsausschuß im allgemeinen von großer Sachlichkeit getragen gewesen seien.

Abgeordneter Frising: Den Anforderungen nach Ersatzbauten und Neubauten von Schiffen werde keine Fraktion zustimmen, weil man Menschen auf so veralteten, wie den vorhandenen Schiffen nicht in See gehen lassen könne, ohne sie großen Gefahren auszusetzen.

Der stellvertretende Vorsitzende, Abgeordneter Schulz (Vörmberg), bittet, die Verfügungen des Abgeordneten Trebitz, der zurzeit nicht mehr anwesend sei, nicht so tragisch zu nehmen, da er sei jedenfalls nicht so ernsthaft gemeint habe, als wie man sie hier auszulassen scheint.

Berichterstatter Abgeordneter Stücken: Er habe sich gefreut, daß der Reichswehrminister die Angelegenheit mit dem von dem Abgeordneten Dittlich erwähnten Rundschreiben als Skandal bezeichnet habe und bitte, solche Auswüchse mit allen Mitteln zu beseitigen.

Kubinke.

Roman von Georg Hermann.

Stabsarzt verboten.

Doch noch sind wir ja gar nicht bei den Geheulenen, noch sind wir ja gar nicht bei Bantine. Doch ist es eben genauer Dorozen, noch nicht sich Emil Kubinke die Aortenverengerung herab, in die ein weiches, erlesenes Licht fällt, und blickt höflich über den Kopf... Und nach dem Ende der Rede von Dorozen gewandelt über die Stufen des Treppens, in der Handtasche zu hängen, denn sie sind ja ein warmer Rosenabend; — und nach der diffusiven Rührung steht ganz klar und unbestimmt auf seinem Gode, als laute er: wer in seiner Jugend bei Eis und Schnee als Sturzelbühler von Daus zu Daus gezogen ist, dem made selbst ein Berliner Anzugerinnen nicht mehr.

Aber der Tsch rappte sich doch und rief die Augen auf. „Sie sind ja wirklich im „Gott, Herr Doktor“, jubelte er begeistert, aber ich meine immer, daß der Reichsminister, und dabei dachte Herr Tsch an „Jama“ und an die unheimliche Weite der Hand...“

Damit aber warf sich Herr Tsch wieder auf die andere Seite und schmerzte weiter. Denn endlich, wie Herr Viehede, war er nun einmal nicht.

Emil Kubinke aber, so nur die Stiefel aus und die Hade und setzte sich noch ein wenig auf Zeit. Jetzt sollte es sich nicht mehr so schälen. Und er sah durch das Fenster den Mann mit dem armen Anzugerinnen, der von hinten, roten Streifen durchquer, war, und so ganz hämmertlich tauchte in ihm den der Schule bei der Erinnerung an die „Kontingenz-Ges.“ auf.

Reichswehrminister auch die Pflicht, betraute wie die hier gehörigen Vorkommnisse zu unterbreiten.

Abgeordneter Hünlich: Der Abgeordnete Trebitz habe es sich leicht gemacht und gemeint, daß das von ihm, dem Reichswehrminister, vorgelegene Material nicht von nichtiger Wichtigkeit gewesen sei. Der Reichswehrminister habe aber den einen von ihm vorgelegten Fall als einen großen Skandal bezeichnet, das genüge ihm, er habe bereits früher bezügliche Auswüchse und Mißstände geißeln müssen.

Reichswehrminister Dr. Gessler: Soweit er informiert sei, habe die Marineverwaltung niemals einer nachgehenden Verwertung der Darlegung in Wilhelmshaven entgegengekommen. Am Gegenteil! Die Marineverwaltung habe ein Interesse daran, daß der Dasein, der ja hinsichtlich abgelehnt sei, leistungsfähig bleibe.

Abgeordneter Hünlich: Er habe vorhin um den Stand der gegenwärtigen Regelung der Schaffung unbegleiteter Oeres- und Marinemannern gebeten. Der Reichswehrminister sei auf diese Frage nicht eingegangen. Er bitte deshalb nochmals um Auskunft.

Reichswehrminister Dr. Gessler: Dem Reichstag seien noch zwei größere Gesetze vorzuliegen, das Gesetz über die Oeres- und Marinemannern und das Disziplinargesetz. Das letztere sei bereits vorgelegt gewesen, aber mit einer Anzahl anderer Gesetze im Herbst 1923 zurückgelegt worden, bis die Finanzlage sich übersehen lasse.

Briefkasten.

„Sittungs“-Ber. Wenn Sie in der „Wilhelmshöherer Zeitung“ gelesen haben, daß der „Bormarkt“ am Abend Eugen Wickers einen Artikel mit der Überschrift „Ein Stroh nach im Sterben“ veröffentlichte, so müssen Sie das der Unkenntnis dieses Wortes in politischen Dingen zurechnen.

Stadoldenburger Schulreform.

Am Dienstag den 10. März, abends 6 Uhr, fand eine Stadtsitzung statt, deren Hauptgegenstandspunkt die Umorganisation des Stadoldenburger Schulwesens war. Der Vorsitz in der Tagung übte Herr Dr. Richter, der Vorsitzende mehrere Eingänge. Benützt werden zur Deckung des geschätzten Postens an der Dornstraße neben dem Gymnasium 20000 Mark, für Beschaffung von Schulmaterial zur Erweiterung der Bremer Straße 48 000 Mark, zur Anstellung eines Oerichters für die Feuerweh- und dessen Ausbildung 450 Mark, zur Verbesserung des Feuerlösches am Posten 3400 Mark.

Benützung von Mitteln zur Verbesserung des Feuerlöschwesens. Über die von Brandkommando hierzu für erforderlich erachteten Maßnahmen haben wir berichtet. Am Endergebnis mit dem Oericht und dem Finanzauschuß beantragt der Stadtmagistrat, der Gesamtschulrat möge zur Verbesserung des Feuerlöschwesens nach den vorliegenden Vorstellungen für das Rechnungsjahr 1925 81 000 Mark und für das Rechnungsjahr 1926 unter Einwirkung in den Haushaltsplan 70 000 Mark, abzüglich der von der Kammer der Bauverwaltung bewilligten, das die Oerichtersstelle einen nach Ansicht des Finanzauschusses annehmlichen Aufwuchs bewirkt.

Bei der Wahl der Brandstiftungsschütze wird seitens der sozialdemokratischen Stadtratmitglieder Herrmann, Peters, Schäger beantragt, daß an Stelle des Rammereiters Viehede, Oericht, der Rammereiter Oericht gewählt wird, da Viehede infolge seiner Jugend nicht die Erfahrung habe, die zu diesem Posten erforderlich ist; es kommt zu einer lebhaften Aussprache, der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wird gegen deren Stimmen abgelehnt.

Wahl von Oerichtersschulstufen für den Oerichtersposten. Es werden vorgeschlagen: Frankensassenmannsstraße 5, Dennin, Oericht 1; Vanowit und Lischer, Oericht, Becken; Kaufmann Anton Köhnen, Hauptstraße 60; Stadtmagistrat Emil Oericht, Oericht 2; Oerichtersschulstufen, Oericht 3; Oericht 4; Oericht 5; Oericht 6; Oericht 7; Oericht 8; Oericht 9; Oericht 10; Oericht 11; Oericht 12; Oericht 13; Oericht 14; Oericht 15; Oericht 16; Oericht 17; Oericht 18; Oericht 19; Oericht 20; Oericht 21; Oericht 22; Oericht 23; Oericht 24; Oericht 25; Oericht 26; Oericht 27; Oericht 28; Oericht 29; Oericht 30; Oericht 31; Oericht 32; Oericht 33; Oericht 34; Oericht 35; Oericht 36; Oericht 37; Oericht 38; Oericht 39; Oericht 40; Oericht 41; Oericht 42; Oericht 43; Oericht 44; Oericht 45; Oericht 46; Oericht 47; Oericht 48; Oericht 49; Oericht 50; Oericht 51; Oericht 52; Oericht 53; Oericht 54; Oericht 55; Oericht 56; Oericht 57; Oericht 58; Oericht 59; Oericht 60; Oericht 61; Oericht 62; Oericht 63; Oericht 64; Oericht 65; Oericht 66; Oericht 67; Oericht 68; Oericht 69; Oericht 70; Oericht 71; Oericht 72; Oericht 73; Oericht 74; Oericht 75; Oericht 76; Oericht 77; Oericht 78; Oericht 79; Oericht 80; Oericht 81; Oericht 82; Oericht 83; Oericht 84; Oericht 85; Oericht 86; Oericht 87; Oericht 88; Oericht 89; Oericht 90; Oericht 91; Oericht 92; Oericht 93; Oericht 94; Oericht 95; Oericht 96; Oericht 97; Oericht 98; Oericht 99; Oericht 100; Oericht 101; Oericht 102; Oericht 103; Oericht 104; Oericht 105; Oericht 106; Oericht 107; Oericht 108; Oericht 109; Oericht 110; Oericht 111; Oericht 112; Oericht 113; Oericht 114; Oericht 115; Oericht 116; Oericht 117; Oericht 118; Oericht 119; Oericht 120; Oericht 121; Oericht 122; Oericht 123; Oericht 124; Oericht 125; Oericht 126; Oericht 127; Oericht 128; Oericht 129; Oericht 130; Oericht 131; Oericht 132; Oericht 133; Oericht 134; Oericht 135; Oericht 136; Oericht 137; Oericht 138; Oericht 139; Oericht 140; Oericht 141; Oericht 142; Oericht 143; Oericht 144; Oericht 145; Oericht 146; Oericht 147; Oericht 148; Oericht 149; Oericht 150; Oericht 151; Oericht 152; Oericht 153; Oericht 154; Oericht 155; Oericht 156; Oericht 157; Oericht 158; Oericht 159; Oericht 160; Oericht 161; Oericht 162; Oericht 163; Oericht 164; Oericht 165; Oericht 166; Oericht 167; Oericht 168; Oericht 169; Oericht 170; Oericht 171; Oericht 172; Oericht 173; Oericht 174; Oericht 175; Oericht 176; Oericht 177; Oericht 178; Oericht 179; Oericht 180; Oericht 181; Oericht 182; Oericht 183; Oericht 184; Oericht 185; Oericht 186; Oericht 187; Oericht 188; Oericht 189; Oericht 190; Oericht 191; Oericht 192; Oericht 193; Oericht 194; Oericht 195; Oericht 196; Oericht 197; Oericht 198; Oericht 199; Oericht 200; Oericht 201; Oericht 202; Oericht 203; Oericht 204; Oericht 205; Oericht 206; Oericht 207; Oericht 208; Oericht 209; Oericht 210; Oericht 211; Oericht 212; Oericht 213; Oericht 214; Oericht 215; Oericht 216; Oericht 217; Oericht 218; Oericht 219; Oericht 220; Oericht 221; Oericht 222; Oericht 223; Oericht 224; Oericht 225; Oericht 226; Oericht 227; Oericht 228; Oericht 229; Oericht 230; Oericht 231; Oericht 232; Oericht 233; Oericht 234; Oericht 235; Oericht 236; Oericht 237; Oericht 238; Oericht 239; Oericht 240; Oericht 241; Oericht 242; Oericht 243; Oericht 244; Oericht 245; Oericht 246; Oericht 247; Oericht 248; Oericht 249; Oericht 250; Oericht 251; Oericht 252; Oericht 253; Oericht 254; Oericht 255; Oericht 256; Oericht 257; Oericht 258; Oericht 259; Oericht 260; Oericht 261; Oericht 262; Oericht 263; Oericht 264; Oericht 265; Oericht 266; Oericht 267; Oericht 268; Oericht 269; Oericht 270; Oericht 271; Oericht 272; Oericht 273; Oericht 274; Oericht 275; Oericht 276; Oericht 277; Oericht 278; Oericht 279; Oericht 280; Oericht 281; Oericht 282; Oericht 283; Oericht 284; Oericht 285; Oericht 286; Oericht 287; Oericht 288; Oericht 289; Oericht 290; Oericht 291; Oericht 292; Oericht 293; Oericht 294; Oericht 295; Oericht 296; Oericht 297; Oericht 298; Oericht 299; Oericht 300; Oericht 301; Oericht 302; Oericht 303; Oericht 304; Oericht 305; Oericht 306; Oericht 307; Oericht 308; Oericht 309; Oericht 310; Oericht 311; Oericht 312; Oericht 313; Oericht 314; Oericht 315; Oericht 316; Oericht 317; Oericht 318; Oericht 319; Oericht 320; Oericht 321; Oericht 322; Oericht 323; Oericht 324; Oericht 325; Oericht 326; Oericht 327; Oericht 328; Oericht 329; Oericht 330; Oericht 331; Oericht 332; Oericht 333; Oericht 334; Oericht 335; Oericht 336; Oericht 337; Oericht 338; Oericht 339; Oericht 340; Oericht 341; Oericht 342; Oericht 343; Oericht 344; Oericht 345; Oericht 346; Oericht 347; Oericht 348; Oericht 349; Oericht 350; Oericht 351; Oericht 352; Oericht 353; Oericht 354; Oericht 355; Oericht 356; Oericht 357; Oericht 358; Oericht 359; Oericht 360; Oericht 361; Oericht 362; Oericht 363; Oericht 364; Oericht 365; Oericht 366; Oericht 367; Oericht 368; Oericht 369; Oericht 370; Oericht 371; Oericht 372; Oericht 373; Oericht 374; Oericht 375; Oericht 376; Oericht 377; Oericht 378; Oericht 379; Oericht 380; Oericht 381; Oericht 382; Oericht 383; Oericht 384; Oericht 385; Oericht 386; Oericht 387; Oericht 388; Oericht 389; Oericht 390; Oericht 391; Oericht 392; Oericht 393; Oericht 394; Oericht 395; Oericht 396; Oericht 397; Oericht 398; Oericht 399; Oericht 400; Oericht 401; Oericht 402; Oericht 403; Oericht 404; Oericht 405; Oericht 406; Oericht 407; Oericht 408; Oericht 409; Oericht 410; Oericht 411; Oericht 412; Oericht 413; Oericht 414; Oericht 415; Oericht 416; Oericht 417; Oericht 418; Oericht 419; Oericht 420; Oericht 421; Oericht 422; Oericht 423; Oericht 424; Oericht 425; Oericht 426; Oericht 427; Oericht 428; Oericht 429; Oericht 430; Oericht 431; Oericht 432; Oericht 433; Oericht 434; Oericht 435; Oericht 436; Oericht 437; Oericht 438; Oericht 439; Oericht 440; Oericht 441; Oericht 442; Oericht 443; Oericht 444; Oericht 445; Oericht 446; Oericht 447; Oericht 448; Oericht 449; Oericht 450; Oericht 451; Oericht 452; Oericht 453; Oericht 454; Oericht 455; Oericht 456; Oericht 457; Oericht 458; Oericht 459; Oericht 460; Oericht 461; Oericht 462; Oericht 463; Oericht 464; Oericht 465; Oericht 466; Oericht 467; Oericht 468; Oericht 469; Oericht 470; Oericht 471; Oericht 472; Oericht 473; Oericht 474; Oericht 475; Oericht 476; Oericht 477; Oericht 478; Oericht 479; Oericht 480; Oericht 481; Oericht 482; Oericht 483; Oericht 484; Oericht 485; Oericht 486; Oericht 487; Oericht 488; Oericht 489; Oericht 490; Oericht 491; Oericht 492; Oericht 493; Oericht 494; Oericht 495; Oericht 496; Oericht 497; Oericht 498; Oericht 499; Oericht 500; Oericht 501; Oericht 502; Oericht 503; Oericht 504; Oericht 505; Oericht 506; Oericht 507; Oericht 508; Oericht 509; Oericht 510; Oericht 511; Oericht 512; Oericht 513; Oericht 514; Oericht 515; Oericht 516; Oericht 517; Oericht 518; Oericht 519; Oericht 520; Oericht 521; Oericht 522; Oericht 523; Oericht 524; Oericht 525; Oericht 526; Oericht 527; Oericht 528; Oericht 529; Oericht 530; Oericht 531; Oericht 532; Oericht 533; Oericht 534; Oericht 535; Oericht 536; Oericht 537; Oericht 538; Oericht 539; Oericht 540; Oericht 541; Oericht 542; Oericht 543; Oericht 544; Oericht 545; Oericht 546; Oericht 547; Oericht 548; Oericht 549; Oericht 550; Oericht 551; Oericht 552; Oericht 553; Oericht 554; Oericht 555; Oericht 556; Oericht 557; Oericht 558; Oericht 559; Oericht 560; Oericht 561; Oericht 562; Oericht 563; Oericht 564; Oericht 565; Oericht 566; Oericht 567; Oericht 568; Oericht 569; Oericht 570; Oericht 571; Oericht 572; Oericht 573; Oericht 574; Oericht 575; Oericht 576; Oericht 577; Oericht 578; Oericht 579; Oericht 580; Oericht 581; Oericht 582; Oericht 583; Oericht 584; Oericht 585; Oericht 586; Oericht 587; Oericht 588; Oericht 589; Oericht 590; Oericht 591; Oericht 592; Oericht 593; Oericht 594; Oericht 595; Oericht 596; Oericht 597; Oericht 598; Oericht 599; Oericht 600; Oericht 601; Oericht 602; Oericht 603; Oericht 604; Oericht 605; Oericht 606; Oericht 607; Oericht 608; Oericht 609; Oericht 610; Oericht 611; Oericht 612; Oericht 613; Oericht 614; Oericht 615; Oericht 616; Oericht 617; Oericht 618; Oericht 619; Oericht 620; Oericht 621; Oericht 622; Oericht 623; Oericht 624; Oericht 625; Oericht 626; Oericht 627; Oericht 628; Oericht 629; Oericht 630; Oericht 631; Oericht 632; Oericht 633; Oericht 634; Oericht 635; Oericht 636; Oericht 637; Oericht 638; Oericht 639; Oericht 640; Oericht 641; Oericht 642; Oericht 643; Oericht 644; Oericht 645; Oericht 646; Oericht 647; Oericht 648; Oericht 649; Oericht 650; Oericht 651; Oericht 652; Oericht 653; Oericht 654; Oericht 655; Oericht 656; Oericht 657; Oericht 658; Oericht 659; Oericht 660; Oericht 661; Oericht 662; Oericht 663; Oericht 664; Oericht 665; Oericht 666; Oericht 667; Oericht 668; Oericht 669; Oericht 670; Oericht 671; Oericht 672; Oericht 673; Oericht 674; Oericht 675; Oericht 676; Oericht 677; Oericht 678; Oericht 679; Oericht 680; Oericht 681; Oericht 682; Oericht 683; Oericht 684; Oericht 685; Oericht 686; Oericht 687; Oericht 688; Oericht 689; Oericht 690; Oericht 691; Oericht 692; Oericht 693; Oericht 694; Oericht 695; Oericht 696; Oericht 697; Oericht 698; Oericht 699; Oericht 700; Oericht 701; Oericht 702; Oericht 703; Oericht 704; Oericht 705; Oericht 706; Oericht 707; Oericht 708; Oericht 709; Oericht 710; Oericht 711; Oericht 712; Oericht 713; Oericht 714; Oericht 715; Oericht 716; Oericht 717; Oericht 718; Oericht 719; Oericht 720; Oericht 721; Oericht 722; Oericht 723; Oericht 724; Oericht 725; Oericht 726; Oericht 727; Oericht 728; Oericht 729; Oericht 730; Oericht 731; Oericht 732; Oericht 733; Oericht 734; Oericht 735; Oericht 736; Oericht 737; Oericht 738; Oericht 739; Oericht 740; Oericht 741; Oericht 742; Oericht 743; Oericht 744; Oericht 745; Oericht 746; Oericht 747; Oericht 748; Oericht 749; Oericht 750; Oericht 751; Oericht 752; Oericht 753; Oericht 754; Oericht 755; Oericht 756; Oericht 757; Oericht 758; Oericht 759; Oericht 760; Oericht 761; Oericht 762; Oericht 763; Oericht 764; Oericht 765; Oericht 766; Oericht 767; Oericht 768; Oericht 769; Oericht 770; Oericht 771; Oericht 772; Oericht 773; Oericht 774; Oericht 775; Oericht 776; Oericht 777; Oericht 778; Oericht 779; Oericht 780; Oericht 781; Oericht 782; Oericht 783; Oericht 784; Oericht 785; Oericht 786; Oericht 787; Oericht 788; Oericht 789; Oericht 790; Oericht 791; Oericht 792; Oericht 793; Oericht 794; Oericht 795; Oericht 796; Oericht 797; Oericht 798; Oericht 799; Oericht 800; Oericht 801; Oericht 802; Oericht 803; Oericht 804; Oericht 805; Oericht 806; Oericht 807; Oericht 808; Oericht 809; Oericht 810; Oericht 811; Oericht 812; Oericht 813; Oericht 814; Oericht 815; Oericht 816; Oericht 817; Oericht 818; Oericht 819; Oericht 820; Oericht 821; Oericht 822; Oericht 823; Oericht 824; Oericht 825; Oericht 826; Oericht 827; Oericht 828; Oericht 829; Oericht 830; Oericht 831; Oericht 832; Oericht 833; Oericht 834; Oericht 835; Oericht 836; Oericht 837; Oericht 838; Oericht 839; Oericht 840; Oericht 841; Oericht 842; Oericht 843; Oericht 844; Oericht 845; Oericht 846; Oericht 847; Oericht 848; Oericht 849; Oericht 850; Oericht 851; Oericht 852; Oericht 853; Oericht 854; Oericht 855; Oericht 856; Oericht 857; Oericht 858; Oericht 859; Oericht 860; Oericht 861; Oericht 862; Oericht 863; Oericht 864; Oericht 865; Oericht 866; Oericht 867; Oericht 868; Oericht 869; Oericht 870; Oericht 871; Oericht 872; Oericht 873; Oericht 874; Oericht 875; Oericht 876; Oericht 877; Oericht 878; Oericht 879; Oericht 880; Oericht 881; Oericht 882; Oericht 883; Oericht 884; Oericht 885; Oericht 886; Oericht 887; Oericht 888; Oericht 889; Oericht 890; Oericht 891; Oericht 892; Oericht 893; Oericht 894; Oericht 895; Oericht 896; Oericht 897; Oericht 898; Oericht 899; Oericht 900; Oericht 901; Oericht 902; Oericht 903; Oericht 904; Oericht 905; Oericht 906; Oericht 907; Oericht 908; Oericht 909; Oericht 910; Oericht 911; Oericht 912; Oericht 913; Oericht 914; Oericht 915; Oericht 916; Oericht 917; Oericht 918; Oericht 919; Oericht 920; Oericht 921; Oericht 922; Oericht 923; Oericht 924; Oericht 925; Oericht 926; Oericht 927; Oericht 928; Oericht 929; Oericht 930; Oericht 931; Oericht 932; Oericht 933; Oericht 934; Oericht 935; Oericht 936; Oericht 937; Oericht 938; Oericht 939; Oericht 940; Oericht 941; Oericht 942; Oericht 943; Oericht 944; Oericht 945; Oericht 946; Oericht 947; Oericht 948; Oericht 949; Oericht 950; Oericht 951; Oericht 952; Oericht 953; Oericht 954; Oericht 955; Oericht 956; Oericht 957; Oericht 958; Oericht 959; Oericht 960; Oericht 961; Oericht 962; Oericht 963; Oericht 964; Oericht 965; Oericht 966; Oericht 967; Oericht 968; Oericht 969; Oericht 970; Oericht 971; Oericht 972; Oericht 973; Oericht 974; Oericht 975; Oericht 976; Oericht 977; Oericht 978; Oericht 979; Oericht 980; Oericht 981; Oericht 982; Oericht 983; Oericht 984; Oericht 985; Oericht 986; Oericht 987; Oericht 988; Oericht 989; Oericht 990; Oericht 991; Oericht 992; Oericht 993; Oericht 994; Oericht 995; Oericht 996; Oericht 997; Oericht 998; Oericht 999; Oericht 1000; Oericht 1001; Oericht 1002; Oericht 1003; Oericht 1004; Oericht 1005; Oericht 1006; Oericht 1007; Oericht 1008; Oericht 1009; Oericht 1010; Oericht 1011; Oericht 1012; Oericht 1013; Oericht 1014; Oericht 1015; Oericht 1016; Oericht 1017; Oericht 1018; Oericht 1019; Oericht 1020; Oericht 1021; Oericht 1022; Oericht 1023; Oericht 1024; Oericht 1025; Oericht 1026; Oericht 1027; Oericht 1028; Oericht 1029; Oericht 1030; Oericht 1031; Oericht 1032; Oericht 1033; Oericht 1034; Oericht 1035; Oericht 1036; Oericht 1037; Oericht 1038; Oericht 1039; Oericht 1040; Oericht 1041; Oericht 1042; Oericht 1043; Oericht 1044; Oericht 1045; Oericht 1046; Oericht 1047; Oericht 1048; Oericht 1049; Oericht 1050; Oericht 1051; Oericht 1052; Oericht 1053; Oericht 1054; Oericht 1055; Oericht 1056; Oericht 1057; Oericht 1058; Oericht 1059; Oericht 1060; Oericht 1061; Oericht 1062; Oericht 1063; Oericht 1064; Oericht 1065; Oericht 1066; Oericht 1067; Oericht 1068; Oericht 1069; Oericht 1070; Oericht 1071; Oericht 1072; Oericht 1073; Oericht 1074; Oericht 1075; Oericht 1076; Oericht 1077; Oericht 1078; Oericht 1079; Oericht 1080; Oericht 1081; Oericht 1082; Oericht 1083; Oericht 1084; Oericht 1085; Oericht 1086; Oericht 1087; Oericht 1088; Oericht 1089; Oericht 1090; Oericht 1091; Oericht 1092; Oericht 1093; Oericht 1094; Oericht 1095; Oericht 1096; Oericht 1097; Oericht 1098; Oericht 1099; Oericht 1100; Oericht 1101; Oericht 1102; Oericht 1103; Oericht 1104; Oericht 1105; Oericht 1106; Oericht 1107; Oericht 1108; Oericht 1109; Oericht 1110; Oericht 1111; Oericht 1112; Oericht 1113; Oericht 1114; Oericht 1115; Oericht 1116; Oericht 1117; Oericht 1118; Oericht 1119; Oericht 1120; Oericht 1121; Oericht 1122; Oericht 1123; Oericht 1124; Oericht 1125; Oericht 1126; Oericht 1127; Oericht 1128; Oericht 1129; Oericht 1130; Oericht 1131; Oericht 1132; Oericht 1133; Oericht 1134; Oericht 1135; Oericht 1136; Oericht 1137; Oericht 1138; Oericht 1139; Oericht 1140; Oericht 1141; Oericht 1142; Oericht 1143; Oericht 1144; Oericht 1145; Oericht 1146; Oericht 1147; Oericht 1148; Oericht 1149; Oericht 1150; Oericht 1151; Oericht 1152; Oericht 1153; Oericht 1154; Oericht 1155; Oericht 1156; Oericht 1157; Oericht 1158; Oericht 1159; Oericht 1160; Oericht 1161; Oericht 1162; Oericht 1163; Oericht 1164; Oericht 1165; Oericht 1166; Oericht 1167; Oericht 1168; Oericht 1169; Oericht 1170; Oericht 1171; Oericht 1172; Oericht 1173; Oericht 1174; Oericht 1175; Oericht 1176; Oericht 1177; Oericht 1178; Oericht 1179; Oericht 1180; Oericht 1181; Oericht 1182; Oericht 1183; Oericht 1184; Oericht 1185; Oericht 1186; Oericht 1187; Oericht 1188; Oericht 1189; Oericht 1190; Oericht 1191; Oericht 1192; Oericht 1193; Oericht 1194; Oericht 1195; Oericht 1196; Oericht 1197; Oericht

Einfluss. a) Zum Beginn des Schuljahres 1925/26 wird die Schulpflicht getilgt. Das abzunehmende Klassifizierungswesen...

Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion

Die hierzu folgende Erklärung ab: Die Fraktion vertritt das in der öffentlichen Meinung über die Aufstellung der unteren Schuljahre als nicht zufriedenstellend...

Dem Ausbau des Volksschulwesens durch eine durchgreifende, zweckmäßige Reform steht entgegen das in der Öffentlichkeit wiederholte Behaupten, die Volksschule sei ein Schulhaus...

Mit der Bildung eines B-Juges in der Oberrealschule mit Absicht in der Umgestaltung erkennen wir uns einverstanden...

Frau v. Gottberg (Zn.) wünscht, daß der in Aussicht genommene hausmütterliche Unterricht...

Schüler Zeit finden könnte, vielleichte eine andere Lehrerin aufzuheben. Und als Frau Karsten-Gerdeck auf diesem Gebiet die Zuletzte...

Do diese Dame aber darin Erfahrung hatte, — denn ihre Dienstmädchen behielten sie lieb, sie hatte sie andere, als die die Dienstmädchen...

Die andere, eine junge Dame war es Frau Kamela Karsten-Gerdeck man durchaus nicht, aber bei der letzten, kam es Emma kam sie doch noch dazu...

Einem Knechtchen hieß Frau Kamela Karsten-Gerdeck mit sich, ob sie nicht etwa Frieden schließen und verlassen sollte...

Währenddessen aber fuhr Emil Rubine Herrn Döwerners, der heute schickte, mit seinem Auto, doch in romantischen Dingen...

zungen Teil der Frauen nicht zu berücksichtigen verbleibe. — St.-R. Prof. Zborade (Zem.) behauptet es außerordentlich, daß der hausmütterliche Unterricht...

Zu 1. Aus Gründen einer gesunden Pädagogik mit der Berücksichtigung beantragen wir Ablehnung der Magistratsvorläge...

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht, der von Heilmann (Zog.) beraten wurde...

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht, der von Heilmann (Zog.) beraten wurde: Wir beantragen, Der Gesamtschulrat...

Darel.

Der Arbeitsschmerz im Februar. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Arbeitsschmerzfrage im Februar leicht verbessert...

Entlassungen vorläufig nicht erledigt werden braucht. Auch auf dem Eisenwerk ist die Beschäftigung noch sehr zufriedenstellend...

Aus Brnke und Umgebung.

Arbeitslosigkeit. Die Delegierten des Gewerkschaftsvereins werden auf die heute abend im Gewerkschaftslokale stattfindende...

Der wilde Stimmsturz. Der Vorverkauf auf dem am 20. März stattfindenden Christentag findet ab heute bei Rabitz statt...

Allgemeine Christentag. Der neugewählte Ausschuss hat am Montag abend in der Musikhalle keine erste Sitzung ab...

Not.

Ein erregend Bezugs. Zur lange nicht so hoch, wie Winterzeit im bannigen Nidd, die bloßen Füße im Schnee...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Jugendabteilung. Heute abend 7 Uhr in der Turnhalle Bestimmungsfest...

Rüftringer Parteiangelegenheiten.

Affierer. Die Affierer werden ersucht, die Affierung für Februar zu erledigen...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion, Abgem. Text, und Druck: Josef Riedel, Mühlenturm, für den Verlag: Dr. R. Riedel, Große...

Schulhalter vom Beruf. — Da — nehmen Sie die. Die Frau der ärmste Mann rauchen, die Besondere ist direkt ihr Grund...

# für unsere Frauen

## Die Frage der Empfängnisverhütung.

Von Henni Rehmann.

Auf Ausführungen hin, die ich zu dem bekannten Strafrechts-Professoren Dr. Schmidt habe, und in denen ich darauf hinwies, daß die Verhütung der Empfängnis wegen ihrer Unmöglichkeit der Abtreibung vorzuziehen ist, ist mir eine große Zahl von Anfragen von Männern und Frauen zugegangen, in denen Auskunft über geeignete Mittel zur Empfängnisverhütung erbeten wird. Die ersten Anfragen habe ich nach bestem Wissen — ich bin aber keine Ärztin — zu beantworten versucht. Eine Beantwortung aller Anfragen ist mir aber wegen ihrer großen Zahl unmöglich. In einzelnen Fällen hat man mich auch aufgefordert, in Zeitungen über solche Mittel und ihre Wirkung zur Empfängnisverhütung zu schreiben. Das ist schon wegen einer Bestimmung des geltenden Strafrechts (§ 184 StGB) nicht angängig. Obgleich, die die unangenehme Gebrauch bestimmt sind, dürfen nicht öffentlich angepriesen werden. Unter diesen Umständen verzieht die Redaktionsleitung alle, die beim Beschäftigten Verwendungen finden können oder erfahrungsgemäß Verwendungen gefunden haben, also auch die Mittel zur Empfängnisverhütung. Die Geschlechtsverhütung wird also nach dem Strafrecht als unangenehmer Gebrauch angesehen, während umgekehrt nach dem bürgerlichen Recht Ehegatten dazu verpflichtet sind, den geschlechtlichen Verkehr nicht zu vermeiden. Man kann daraus den ganzen Widerspruch in der Grundauffassung unserer geltenden Rechtsbestimmungen erkennen.

Die Bestimmung des Strafrechts ist noch ängstlicher Auffassung schon deshalb außerordentlich unangenehm, weil die Verhütung, die der Verhütung der Empfängnis dienen, zugleich einen Schutz gegen die Ansteckung durch geschlechtliche Krankheiten bieten. Während man allgemein mit den Mitteln der Empfängnisverhütung nicht einen so unangenehmen Umgang annehmen können. Ein Entwurf der Strafrechtsreform zur Reform des Strafrechts hat deshalb schon 1913 Straffreiheit bei offenkundiger Anwendung von Mitteln zur Empfängnisverhütung vorgeschlagen, wenn die Anwendung in ärztlichen Fachschriften erfolgt oder an Personen, die mit solchen Gegenständen Handel treiben. Auch der Entwurf eines Gesetzes zur Befreiung der Geschlechtskrankheiten hat die Straffreiheit vorgeschlagen, wenn die Verhütungsmittel nicht in einer Stille und Anstand vertrieben wurde geschieht. Diese Forderung ist eine Selbstverständlichkeit. Heute ist man infolge der geltenden Strafbestimmung darauf angewiesen, sich eine etwa nötige Information primär zu verschaffen. Da kann aber nur durch Beratung werden, sich auf Ratlosigkeit irgend einer Fachfrau, eines Kreisarztes oder eines Schlichters, das vielleicht bestimmte Gegenstände zum Verkauf erhältlich, zu verlassen. Die Frauen, die solche Mittel anwenden wollen — und fast alle Ehefrauen kommen früher oder später einmal in die Lage, eine unbedenklich netternde Beratung zu empfangen — müssen — tun am besten, wenn sie sich vertrauensvoll an einen geeigneten Frauenarzt oder eine Ärztin wenden. Die Auskunft und Beratung darüber muß nur selten verweigert werden. Geeignete Beratung ist aber so wichtig, als vielleicht Mittel in Frage kommen, die durch den Arzt selber beschafft und in bestimmter Weise angewandt werden müssen. Einzelne Verhütungsmittel sind als besonders sicher. Allgemein kann nur festgestellt werden, daß die von Frauen meist angewendeten Mittel für erheblich unsicherer gelten als die von der Frau verwandten. Es würde sich wohl, damit die Frauen in diesen Dingen besser Bescheid wüßten, an manchen Orten einzurichten lassen, das an geschlossenen Frauenorden eine Ärztin in Frage beschaffen. Verlässliche Ratsgeberinnen können nicht in Betracht, da man bei ihnen die Voraussetzungen des § 184 für gegeben erachten könnte.

Weshalb wird man lieber erzieht sein zu fragen, weshalb denn überhaupt die Empfängnisverhütung bekämpft wird, obwohl doch die Verhütung selber straflos ist. Darauf ist zu antworten: Verhütung ist freies wohl verlässliche Vorgehen mit, aber demgegenüber kommt hier die Auffassung zum Durchbruch, daß eine möglichst große Verminderung der Bevölkerung im Interesse der politischen Macht eines Volkes liegt. Früher pflegte man in so schön zu sagen: „Der König braucht Soldaten“. Als ein Mann seine Söhne nur zu diesem Zweck geboren habe, wollte, habe König die Vermehrung der Bevölkerung ganz nicht so sehr von der Zahl der Geburten als von der Verminderung der Sterblichkeit ab. Man verzieht unter Geburtenvermehrung die Zahl der Geburten, die in einem bestimmten Zeitraum die Zahl der allgemeinen Sterbefälle übersteigt. Ist nun beispielsweise die Zahl der Geburten um 1000 zurück, während die Sterblichkeit in der gleichen Zeit sich um 1000 fallen auf 800 vermindert, so nimmt die Bevölkerung immer noch um 200 Menschen zu. Dabei ist es natürlich, daß die Zahl der Geburten weniger außer Betracht, da sie in dieser Frage nicht zusammenhängen. Man sollte das bedenken, wenn man immer über den sogenannten Geburtenrückgang in Deutschland klagt, und ihnen sagen: „Wartet lieber ab, daß wir unsere Kinder auch groß-

ziehen können als dafür, daß möglichst viele Kinder in die Welt gesetzt werden, von denen ein so großer Teil dann doch stirbt!“

Wenn nun auch über die Sicherheit der Mittel, die zur Empfängnisverhütung dienen sollen, Meinungsverschiedenheiten bestehen, wenn vielleicht bei keinem ein absolutes Sicherheit vorhanden sein sollte, so läßt sich doch bestimmt sagen, daß bei diesen von ihnen der Erfolg in einer sehr großen Zahl von Fällen erreicht wird. Auch das ist schon ein Vorteil. Dabei sind die von der Frau angewendenden Mittel noch ängstlicheren Gutachten gesundheitlich unschädlich.

## Was bedeutet das Wochenbett für die Frau?

Nur einen nachlässigen Umgang, keine Kränklichkeit, der aber Wissen unserer Natur und ihrer Anforderungen verlangt. Eine Frau, die Mutter wird und von ihrem Körper nichts weiß und von der Entwicklung des Kindes in den Monaten vor der Geburt nichts wissen will, verdient nicht, Mutter zu werden und einem Kinde das Leben zu geben. Aber in der Regel ist es die Pflicht der Gatten, die Mutter zu unterstützen, die Geschäfte zu übernehmen, die eine Familie fordert. Mütter werden und Wochenbett erfordern eine gesunde Frau, die durch naturgemäße Lebensweise ihre Gesundheit in der Zeit, in der viel von der Frau verlangt wird, fördert durch mäßiges Essen und Trinken gesunder Speisen und Getränke, den Alkohol meidet, nicht übermäßig Fleisch und harte Gewürze, wohl aber kräftiges Brot, Butter oder Fett, Milch, Obst, Gemüse genießt.

Neben verdorbene Mutter stelle sich rechtzeitig dem Arzt oder einer Hebamme vor, erfrage ihren Rat und befolge ihn in bezug auf ihre Beine. Zu ihrer Schwäche verhalten sich lassen sie den Schlaf nicht nodern. Und dann nachts, wenn nicht durch falsche Schwere, unnatürliche Beschäftigung oder dergleichen, dem Wissen abgehalten, werde Mutter, zu junge Frau! Denn wird das Wochenbett eine Erfüllung deiner Bestimmung, die dein Lebenszweck ist!

## Wieder etwas Neues für die Damen.

Natürlich kommt es auch Paris. Es ist die ins Totaleinsatz in der Welt, in die Wüste, ins D... eine ideale „Dove“, unser „Aus: laßt ein Viertelstunden“, ist veraltet. Die Parförien sind Gesundheits-, Bänische, leibliche Strömungen in ihre Wälder. Wie lesen da, wenn die Schöne den Mantel hinauf, auf ihrer Vorderseite: „Oh, wie ich lang du lieben magst“. Ein Riss ist leicht die schickliche Wäsche: „Je länger, je lieber!“ Ein hübsches Gewand das im Verborgenen buhelt, hat sich das Motto gewählt: „Dem Körper ist das Glück hoch!“ Und so wechelt sie nach Temperatur und Stimmung die Wäsche. Da wir die Mode bald bei uns haben werden, wird es Zeit sein, daß die Herren ihren Weis anstrengen, um der Angebeteten zarte Gebärten irgendwohin finden zu lassen.

## Die Stellung der Frau bei den Indiernern

Der Indierendüpfung Deshobis ist als Wortführer in seiner kleinen Nation letzten Herbst von dem berühmtesten Weltreisenden in Deutschland aufgetreten. Er machte verblüffende Angaben über die Stellung der Frau bei den Indiernern und betonte, selbst bei den Frauen gemäß zu sein. Beim Eingeborenen der Weissen organisierten die Indiernern den Staat und den Handel, bestehend aus den Mohol, Oneloh, Ononohos, Genecor, Canans und Luscarora. Von damals stammt auch die Festlegung der Rechte und Pflichten der Frau im Bundesstaat. Eingeführt wurde der Alkohol abgeschafft, der hundert Jahre der Bevölkerung gewidmet hatte, und das Stimmrecht der Frau eingeführt. Die sechs Nationen, die im sogenannten Staaten, sind also das erste Volk, das die Prohibition (Alkoholverbot) eingeführt hat. Die der Bundespräsident Deshobis betont, haben sich diese beiden Bestimmungen wie überhaupt die ganze Konstitution der Regierung bis auf den heutigen Tag vorzüglich bewahrt. Die Frauen, und zwar die Mütter, wählten die Hauptleute, während dem Mann die Stimmrecht zukam. Dies wird damit beantwortet, daß die Frau in erster Linie die Männer nach deren Charakter und Fähigkeiten zu beurteilen vermag, indem sie deren Schwärmerei von sich abzuwenden konnte, während die Mütter oft abwechselnd und ausdauernd beschäftigt sind. Die sechs Nationen, von denen jede eine ganz andere Sprache spricht und die zusammen etwa 20.000 Köpfe zählen, zerfallen in einzelne Gänge. Deshobis gehört z. B. zum Haren-Gang. Jeder Gang hat seinen Häuptling; im ganzen sind es heute deren 40, deren Spitze der Präsident ist. Diese bilden die Regierung, die sich alle Monate einmal versammelt. Der Häuptling wird nur so viel gewählt, daß er damit leben kann. Ob arm oder reich, wird keine Rolle. Die Würde des Häuptlings ist eine Ehrenfrage. Es soll niemals dazu kommen dürfen, daß ein Mann um des Geldes willen die Stelle eines Häuptlings erbt. Wenn sich aber ein Häuptling das geringste geschehen lassen sollte, so wird ihm von

den stimmenden Frauen, und zwar durch deren Präsidenten, nach sorgfältiger Prüfung die Tür geöffnet, und niemals wird er wieder gewählt. Trotz der sehr häufig vertriebenen Frauen, die sich den Nationalversammlungen in südlichen Ländern, und mit Hilfe der Dolmetscher ist noch immer, allerdings oft nach langen Beratungen, eine Einigung in den Regierungsgeschäften erzielt worden. Einigen den Indiernernomen ist die Aufgabe in den Kreisen der Wissenschaften bekannt, daß die Indiernern in der allgemeinen eine friedfertige und bezugnehmende Rasse bilden. Diebstahl ist bei den sechs Nationen so gut wie ausgeschlossen. Versteht man das Haus, so läßt man ruhig alle Türen offen. Die Geburten vollziehen sich in der Regel sehr leicht. Bei schweren Wehen, welche die Ausnahme sind, wird der Frau ein Wurzeltee gegeben, der sehr rasch wirken soll. Der Mann hilft der Frau bei der Geburt und ist über verschiedene natürliche Hilfsmittel unterrichtet. Die Frau legt schon am Tage der Geburt wieder auf zur Arbeit. Welche Menge braucht man nicht? Die Kinder werden streng zur Tugend erzoget. Hinfälligkeit ist das erste Gebot. Auch die erkrankenden Kinder bleiben den Eltern anheim. Heute sind allgemeine Schulen eingeführt, in denen u. a. die englische Sprache gelehrt wird. Der Religions- und Sittenunterricht soll aber allein den Eltern obliegen.

## Tabakschädigungen bei Raucherinnen.

Seit Ende des Krieges hat das Rauchen wieder stark zugenommen, leider auch bei Frauen. Sehr bedächtige Beobachtungen vornehmlich Professor Wills aus der Kaiserin-Universität Bonn. Die alte Rauchererziehung führt sich durch Kopfwehen, Schwindel, Herz- und Nervenstörungen. Diese werden auch bei einer höheren Patientin beobachtet, die seit einem Jahre täglich 15 bis 20 Zigaretten raucht. Sie hatte außerdem erheblich an Gewicht abgenommen. Nach festestehendem Krankenhausaufenthalt wurde sie jedoch mit einer Gewichtszunahme von 5 Pfund schmerzfrei und arbeitsfähig entlassen. Bei den übrigen im Krankenhaus beobachteten Raucherinnen wurden Kopfschmerzen besonders häufig beobachtet. Diese sind auf das Rauchen von den Frauen zurückzuführen. Bei Frauen, die an Nervenleiden leiden, können sich durch hartes Rauchen die Schmerzen zu verschlimmern und zu verlängern. In einem Falle wurde bei einer 10jährigen Mädchen offenbar durch hartes Rauchen ein mirdeiniger Kopfweh ausgelöst, der in Anfällen auftrat, zwei Jahre bestand und rasch verschwand, als die Patientin aufhörte zu rauchen. Neben den nervösen Allgemeinerkrankungen und den Kopfschmerzen wurden bei den Frauen wie auch bei den männlichen Raucherinnen Nervenstörungen beobachtet, welche Schwäche und hochgradige Gewichtabnahme nach sich zogen. Die Behandlung bestand in erster Linie im Tabakverbot. Auch die härtesten Raucher und Raucherinnen haben ein, daß eine vollständige Entkalkung besser ist, als eine Verminderung des Konsums; denn es ist festgestellt, daß sich Vergiftungserscheinungen auch dann zeigen, wenn die Tabakmenge merklich vermindert ist. Außerdem können auch durch Tabakvergiftung hässliche Vergiftungserscheinungen hervorgerufen werden. Das Drey wird in Wirklichkeit meistens in Form der sogenannten Herzneurose. Anfangs der 20er Jahre meidet sich die sogenannte Herzneurose, Anfälle von schwerer Atemnot und heftigen Schmerzen.

Ob Zigaretten, Zigarren, Tabak oder Pfeife, die Raucherinnen entwickeln sich immer, wenn man unruhig raucht und dieses Unwohlsein individuell und wechelt mit der Zeit. Pfeifer Tabak und Zigarren sind mit am gefährlichsten. Auch die große Zigarre ist viel gefährlicher, als zwei bis drei kleine, an Gewicht vielleicht schwerere Zigaretten.

## Aus der Hauswirtschaft.

Blättern ohne Eisen. Die praktischen Engländerinnen berichten es, allerlei Kleinigkeiten, wie Backofenbeschäler oder Spülmitteln, ohne Blättern zu blättern. Sie reinigen sie, groben Spügel oder eine Fensterleiste und legen das über ein gewöhnliches, noch nasses Tuch oder den Strognen glatt ausbreiten und mit der linken Seite auf das Glas und lassen es trocknen. Darauf ziehen sie es fallenlos ab. Da die Gläser nach außen liegt, wird sie nicht platt gedrückt, wie es beim Blättern geschieht.

Insulser gewordene Wundstiche von Suppen reinigt man, indem man ein Wundstich mit Terpentin befeuchtet und den Wundstich vorsichtig mit abtupft. Die Harben des Wundstichs müssen neu aufgetragen werden. Für die Augenbrauen nimmt man dünne Zylinder, für Nasen und Mund Karminschmuck. Die Frauen und Lippen sieht man mit einem Pinsel nach, die Wunden werden mit etwas Butter angetrieben.

Eisenerhaltende Balsamine erzählt man tabellos, wenn man hauptsächlich das feine Reintuch, das Brett, auf dem der besagte Stein ruht, sowie diesen selbst mit lauwarmem Wasser befeuchtet und durchwäscht. Man vermischt damit etwaige Bildung, die die Pöhlen oft reißt verdrückt.

## Posthum.

Ergänzung von Theodor Storm.

Ein Grabsteine betrat den Kirchhof; ein schmaler Gang, ein dümmeltesch, der achte Teil des Kirchhofs? Ich bin in feuchtem Schatten; nur an dem Rand einer frischen Grube war die aufgeworfene Erde schon von der Sonne angeleuchtet. Der laul der Grube hinab; die Männer nahmen die Erde herunter, nahmen einen Augenblick den Kopf hinein und gingen dann plaudernd ihren Weg zurück, dem Totengraber den Rest überlassend. Bald war die Erde aufgeschüttet, und es wurde wieder Stille, einlamer Sonnenschein; nur die Schatten der Kreuze und Bebenfelsen, der Kränze und Obleiden rüdten unermüdlich über den Boden.

Das Grab war in dem Viertel der Armen, wo keine Steine auf den Gräbern liegen; erst ein niedriger Grabhügel, dann kam der Wind und wehte den leinen Staub in den Weg; dann fiel der Regen nieder und verweichte die Erde; an Sommerenden ließen die Schatten über dem Grab; eine frische Grube war die aufgeworfene Erde schon von der Sonne angeleuchtet. Der laul der Grube hinab; die Männer nahmen die Erde herunter, nahmen einen Augenblick den Kopf hinein und gingen dann plaudernd ihren Weg zurück, dem Totengraber den Rest überlassend. Bald war die Erde aufgeschüttet, und es wurde wieder Stille, einlamer Sonnenschein; nur die Schatten der Kreuze und Bebenfelsen, der Kränze und Obleiden rüdten unermüdlich über den Boden.

Es war Nacht geworden. In der Stadt waren die Fenster arde, es schiel schon alles, nur oben in den hohen Zimmern eines großen Hauses wachte noch ein junger Mann. Er hatte die Argen abgesehen und sah mit geschlossenen Augen in einem Reichtum, hoch-

schend, als unten alles zur Ruhe gekommen sei; in der Hand hielt er einen Kranz von weihen Rosenblüten. So sah er lange.

Drayen war eine andere Welt lebendig; das Getier der Nacht strich umher; es murrte etwas in der Ferne. Mir er die Augen aufschlug, war das Zimmer hell; er konnte die Bilder an den Wänden erkennen; durchs Fenster sah er die gegenüberliegende Wand des Gottesdienstes in derer Mondschneibelnuturne. Er dankte ginnen den Weg zum Kirchhof. „Das Grab liegt im Schatten“, sagte er — „der Mond scheint nicht darauf“. Dann stand er auf, schreite vorsichtig die Türe und über mit seinem Kranz der Treppe hinab. Auf dem Gangflur hörte er noch einmal, und nachdem er gedanklich die Haustür aufgeschloßen, ging er auf die Straße und im Schatten der Häuser zur Stadt hinaus; eine Straße fort im Mondlicht, bis er den Kirchhof erreicht hatte.

Es war, wie er gefühlt hatte: das Grab lag tief im Schatten der Kirchhofmauer. Er hing den Rosenkranz über das schmære Kreuz; dann schaute er den Hof daran. — Der Wächter ging drayen vorüber, aber er bemerkte ihn nicht; die Stimmen der Mondnacht erwiderten, das Schellen der Geister, das Sprengen der Nacht, das keine Stimmen in den Wäldern; er hörte es nicht, er lebte in einer Stunde, die nicht mehr war, umfangen von zwei Wächtern, die sich läßt über einem stillen Herzen gelächelt hatten. Ein kaltes Gefächtschen drängte sich an seine; zwei funderne Augen sahen in die seinen.

Er trug den Tod schon in sich; noch aber war sie jung und schön; noch reiste sie und wurde noch begehrt. Sie liebte ihn, sie tat ihm alles. „Ich war sie feinewedege gelohnt worden; dann hatte sie mit ihren stillen Augen dringeliegt, es war aber deshalb nicht anders geworden. Nachts im kalten Vorfrühling, in ihrem vertragenen Streichen kam sie zu ihm in den Garten; er konnte sie nicht anders sehen.“

Er lebte sie nicht, er besuchte sie nur und nahm adios das unglückliche Feuer von ihren Lippen. „Wenn ich geschädigt wäre“, laut, er. „So könnte ich morgen erzählen, daß mich das schönste Mädchen in der Stadt geliebt hat.“

Er glaubte nicht, daß er sie für die Schöne hätte, sie glaubte auch nicht, daß er schweigen werde. Ein niedriger Mann trennte den Fried, worauf sie standen, von der Straße. Aus Werten sie Schritte in ihre Nähe kommen. Er

wollte sie mit sich forscheln; aber sie hielt ihn zurück. „Es ist einelei“, sagte sie.

Er machte sich von ihren Armen los und trat allein zurück. Sie blieb stehen, regungslos; nur daß sie ihre beiden Hände an die Augen drückte. — So stand sie noch, als drayen die Menschen vorübergegangen waren und das Geräusch der Schritte unten zwischen den Häusern sich verlor hatte. Sie sah es nicht, doch er wieder zu ihr getreten war und seinen Arm um ihren Hals legte; aber als sie es fühlte, neigte sie den Kopf noch tiefer. „Du schämst dich!“ sagte sie leise. „Ich weiß es wohl.“

Er antwortete nicht; er hatte sich auf die Brust gelegt und zog sie schweigend zu sich nieder. Sie ließ es geschehen, sie legte ihre Rippen auf seine schönen vornehmen Hände; sie fürchtete, ihn bestrebt zu haben.

Er hob sie lächelnd auf seine Schen und murberte sich, daß er keine Zeit hätte, nur die Formen ihres arten, eisernenhaften Rückens; er sagte ihr nichts, sie fiel eine Frage, sie wogte seine dreißig Jahre. — Der Wind kam durch die nackten Zweige; er kühlte seinen Mantel um ihre Hüfte. Sie sah mit geschlossenen Augen zu ihm auf. „Wird triert nicht!“ sagte sie und preßte ihre Seiten fest an seine Brust.

Wie war in seiner Gewalt; sie wollte nichts mehr für sich allein. — Er schaute nieder; nicht weil es ihn ihrer erbeute oder weil er es als Hände empfunden hätte, eine ohne Liebe sein zu nennen; aber es war, als wäre ihm jemand, sie ganz zu besitzen. Er wachte nicht, doch das der Tod fiel. —

Er war aufgewachen, er wollte gehen. „Du wirst es hat“, sagte er. „Wer sie drückte seine Hand an ihre Wangen, sie leute ihre Seiten an seine Hüfte. „Ich bin heiß, ich bin warm, dennem heiß“ lautete sie. Sie kühlte ihre Arme um seinen Hals, sie ließ sich mit einem Bind an seinem Galle hängen und sah ihn stumm und selbstvergeben an.

Nach Tage nach dieser kalten Nacht verwehte sie das Welt nicht zu verlassen; zwei Monate später war sie gestorben. Er hatte sie nicht wiedergegesehen; aber seit ihrem Tode ist seine Begräbnis erloschen; er trägt jetzt schon jahrelang ihr frisches Bild mit sich herum und ist gewohnen, eine Tote zu lieben.

**Dixin**  
Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Stahlmatrizen nach Maß, Vollraum, Metallarbeiten an Pressen, sämtliche Bedingungen, Anschlag 5016 frei, Stiefelwerkfabrik Zuhl (Zür.), Maler-Behring aus Jelski oder zu Olfen geliebt, 1974, Karl Bratske, Müllerstraße 31.

**Anzeigenteil für Brake und Umgegend.**

**Deutscher Holzarbeiterverband**  
Sahlstraße Brake.  
Freitag, den 13. März, abends 6 Uhr:  
**Agitationsversammlung**  
im Gewerkschaftshaus.  
Referent: Kollege Schüter, Bremerhaven.  
Die Leiterbewegung.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
Evangelische Kirche Brake.  
Freitag den 13. März: Liturgischer Gottesdienst, 8 Solofestung (Bayerndor).

Empfehle  
**Gardinen jeder Art**  
in grosser Auswahl.  
**AUG. CORDES**

**Bürstenwaren**  
Feinste Haarbürsten, Waschbürsten, Handrührer, Schrubber, Scheuerbürsten, Quälte, Ringel, Fensterbürsten, Leerbürsten, Scheuertücher, Wäschebrenner, sowie alle einschlägigen Artikel kaufen Sie preiswert und gut in der  
**Farben-Handlung Aug. Höpken**  
Brake in Lidenburg, Grüne Straße 15, Fernruf Nr. 629.

**GARDINEN**  
Neu eingetroffen!  
Grosse Auswahl! Niedrige Preise!  
**Gebr. Addicks**  
Möbel- und Dekorationsgeschäft  
Brake I. O., Lange Strasse

**Achtung! Hausbesitzer!**  
Ich empfehle mich für  
**Giebel- u. Fassaden-Anstriche**  
mit meinem Spezial-Anstrichmittel.  
Sehr preiswert. Mehrjährige Garantie.  
**Aug. Höpken, Maler,**  
Grünestraße 19. Fernruf Nr. 629.

**Staubfreie Bettfedern**  
Pfund von 2.50 RM. an  
**federdicke Inletts**  
in verschiedenen Breiten ooo empfohlen preiswert  
**H. & F. Thier, Brake**  
Breite Straße 44.

**Martin Kromm**  
Textilwaren  
Brake, Lange Strasse 56

**Wilhelm Mahlstedt**  
Fahrräder • Motorräder • Schleiferei  
Vernickelungen • Emailierungen  
Reparaturen prompt und billig  
**Brake I. O., Dungenstraße Nr. 39**

**An die Arbeiter der Deutschen Kromhout-Motoren-Fabrik A.G.**

Diejenigen Arbeiter, die seit Montag mittag ohne Entschuldigung der Arbeit ferngeblieben sind, fordern wir auf, sich bis Donnerstagmittag 12 Uhr in der Fabrik zur Arbeitsaufnahme zu melden, oder sich genügend zu entschuldigen, andernfalls sich die betreffenden Arbeiter als freistlos entlassen betrachten wollen.

Die Werkzeugabgabe findet für diese Arbeiter am Freitag vormittag um 11 Uhr statt. Anschließend daran Auszahlung des zuständigen Lohnes.

Brake, den 11. März 1925.

**Deutsche Kromhout-Motoren-Fabrik A.G.**  
Der Vorstand.

**Börsenhalle.**  
Sonntag den 15. März, nachmittags 4 Uhr:  
**Preis-Stat**  
(Goldpreise)  
wozu ich freundlichst einlade.  
Joh. Schmidt.

**„Neuer Schützenhof“**  
Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr:  
**Preis-Stat!**  
(Goldpreise)  
Hierzu ladet freundlichst ein  
G. Schumacher.

**„Alter Schützenhof“**  
Sonntag, den 15. März  
**Tanzkränzchen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
W. Weder.

**Gegen Vorzeigung der Bachtquittung**  
vom Reingarten-Berein können vom Kaufmann  
**Häufig, Brake, Lange Straße**

**Sämereien**  
zu ermäßigten Preisen bezogen werden.  
Der Vorstand.

**Zum Deutschen Hause**  
Am Sonntag, den 15. Febr.  
**Tanz-Kränzchen!!**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
Fr. Schröder.

**Betten**  
in vielen Qualitäten preiswert  
**Aug. Cordes, Brake.**

**Vertreter**  
der bei Kolonialwaren, Delikatessen, und Gemütswaren-Geschäften oft eingeführt ist, auf sofort gesucht für  
**Brake und Umgegend**  
Offerten mit genauen Angaben, welche Artikel bislang verkauft wurden, unter  
**Nr. 243 Postfach Herford in Westfalen.**  
Alleinstehender Mann mit eigenem Haus sucht auf sofort eine ältere Frau oder Kriegswitwe, wenn auch mit Kindern, als  
**Haushälterin.**  
Dietrich nicht ausgeschlossen. Offerten unter G. H. an die Expedition der Bremer Volkszeitung.

**Robfleider**  
C. H. Hohn.

**Berebelung, Berfeinerung, Berinnerlichung der Leibesübungen!**

**Werbe-Abend**  
der Freien Turnerschaft Brake, e. B.  
in Form eines  
**Bühnen-Schauturnens**  
der Kinder- und Frauen-Musikklasse der  
**Sonnabend den 14. März 1925 im Central-Hotel in Brake**  
Anfang 7 1/2 Uhr

Neuzeitliches Turnen, Sprungreifen-Übungen, Haltung-, und Wirkung-Übungen am Pferd, Freiübungen der Turnerinnen zur Olympiade in Frankfurt a. M., rhythmisch-ästhetische Übungen und Tanzschritte, rhythmische Tänze, Geräteturnen.

**Nach dem Turnen: Ball!**  
Eintrittskosten zu 1 RM. sind bei den Vereinsfunktionären und an der Abendkasse zu haben — Anfangszeitung 6 1/2 Uhr.

**Arthur Meinardus**  
Brake, Lange Straße 44  
Schuhwaren — Sobirnaufschuhte  
Bedarfsartikelgeschäft — Reparaturwerkstatt

**Anzeigen**  
an alle Zeitungen und Zeitchriften Deutschlands vermittelt die Expedition der Volkszeitung





**Sozialistische Arbeiterjugend**  
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Am Sonnabend den 14. März, findet abends 8 Uhr im Festsaal der Wilhelmshavener Gewerbeschule unsere erste diesjährige **Schulentlaffenerfeier** statt. Hierzu laden wir alle Schulentlassenen der Jadedstädte ein. Eintritt für Schulentlassene frei; für Erwachsene 30 Pfennig. Der Jugendvorstand.

**Philharmonisches Orchester.**  
v. G. m. b. H.  
Wilhelmshaven-Rüstringen.

**Bilanz per 31. Dezember 1924.**  
Aktiva.

Rassenbestand	97,75 Mfr.
Kosten, Instrumente, Inventar	960,50
abzüglich Rückstellungen	1088,25 Mfr.
<b>Passiva.</b>	
Gesamtschuldanteile	1088,25 Mfr.
Gesamtvormögen	1088,25 Mfr.

Mitgliederzahl am Anfang des Geschäftsjahres 24  
Reservierungen . . . . . 6  
Ausgliederungen . . . . . 8  
Mitgliederzahl am Schluss des Geschäftsjahres 16  
16 Personen je ein Geschäftsanteil  
à 22,00 Mfr. . . . . 352,00 Mfr.  
Die Gesamtsumme beträgt für jeden  
Geschäftsanteil . . . . . 22,00  
Für 16 Geschäftsanteile . . . . . 352,00  
Der Aufsichtsrat. [1723] Der Vorstand.

  
**Konsum- u. Sparverein**  
für Rüstringen und Umgegend  
v. G. m. b. H., Bezirk Barel.

Am Sonnabend, dem 14. März, findet in der „Deutschen Hölde“ ein **genossenschaftlicher Familien-Abend** statt, verbunden mit Lichtbildervortrag und musikalischer Unterhaltung.

Kaffee wird gratis verabreicht. Karten auf eigener Kartei zum Selbstkostenpreis.

Zu diesem Familien-Abend laden wir freundlichst ein. Die Teilnahme ist jedem gestattet. Beginn abends 8 Uhr. [1740] Der Vorstand.

**Oldenb. Landestheater**

Datum	Ab.	Raff.-Verthe	Vorstellung
Donnerst. 12.3 7 1/2 - 10 Uhr	87.	II.	Zum ersten Male Wetterleuchten überaus Wetterstürme
Freitag. 13.3 7 1/2 - 11 Uhr	-	I.	In der neuen Inszenierung und Ausstattung Ton Joan
Sonnabend. 14.3 7 1/2 - 10 Uhr	88.	II.	Zum ersten Male Dame Robid
Sonntag. 15.3 11 1/2 - 1 1/2 Uhr	-	-	Ceñil. Generatprobe des 10. Symph. Konz.
Samstag. 15.3 7 1/2 - 9 1/2 Uhr	-	II.	Änner een Taff
Sonntag. 15.3 7 - abg. 10 Uhr	86.	I.	Le Traviata

**Leder-Ausschnitt**  
aus bestem Kernalder, Conti- u. Exelior-Gemischkäse, sämtliche Schuhbedarf-Artikel kaufen Sie billig bei [741]

**Ocker & Neveling**  
Blomackstraße 75, am Blomackplatz

**Pünktlichkeit ist's halbe Leben!!**

Der junge Mann, der Ostern hinaustritt in die Welt, braucht vor allen Dingen eine **genau gehende Taschenuhr**. Es gibt für Eltern oder Erzieher, Paten, Onkel oder Tanten kein besseres **Konfirmations-geschenk!**

**Schenkt Uhren, sie erziehen zur Pünktlichkeit!**

Kauft sie im Fachgeschäft **H. Braun, Marktstr. 31.**



Besonders preiswertes **Frühjahrs-Angebot**  
aus unseren Spezial-Abteilungen  
**Gardinen, Teppichen und Dekorationsstoffen**

**Gardinen mit Kante**

ca. 65 cm breit . . . . . Meter	0.65
„ 75 „ . . . . . Meter	0.85
„ 80 „ . . . . . Meter	1.15, 1.10,
„ 90 „ . . . . . Meter	1.60, 1.25,
„ 100 „ . . . . . Meter	1.75,
„ 110 „ . . . . . Meter	1.90, 1.50,
„ 130 „ . . . . . Meter	2.35, 1.90,

**Halbstores**

Etamine mit Einsatz und Volants . . . . . 3.25, 2.90, **2.25**

Engl. Tüll . . . . . 6.00, 5.00, **4.00**

**Spannstoffe**  
in vielen Mustern, zirka 130 cm breit . . . . . 1.45, 1.35, 1.25, **1.15**

**Künstler-Garnituren**  
2 Schals mit Behang in engl. Tüll und Etamine . 7.75, 6.80, 4.95, **3.50**

**Grosses Lager in Bettdecken**

Spannstoffen  
Tüll-Garnituren  
Halbstores  
Vorhängen

bis zu den feinsten Qualitäten.

**Neu eingetroffen**

Teppiche in vielen Qualitäten, neue Farbenstellungen, vom einfachsten bis zu dem verwöhntesten Geschmack

Läuferstoffe in allen Breiten.  
Divaendecken  
Tischdecken  
Bettvorlagen  
wunderbare Auswahl

**Gardinen und Dekorationen**  
nach eigenen und gegebenen Entwürfen werden in unseren Werkstätten besonders preiswert in kürzester Zeit angefertigt. 1742

**Bartsch & von der Brölie**

**Deutscher Metallarbeiter-Berband**  
Wilhelmsh.-Rüstringen

Donnerstag, den 12. 2., abends pünktlich 8 Uhr: **Bertrauensmänner-Berammlung** im „Werkzeithaus“ am „Gaaltranda“

Wegen äußerst wichtiger Angelegenheit ist das Erscheinen eines jeden Vertrauensmannes unbedingt erforderlich. Wer verhindert ist, muß Vorkündigung des Mitgliedsbuch und Verzichtsmannkartei mitbringen. (1699) Die Creditverwaltung.

**Rubinke**

Dieser spannende Roman von Georg Hermann erscheint gegenwärtig in der „Republik“ und ist in Buchform zum Preise von **1.00 Mark**, gut gebunden, erhältlich in der

**Buchhandlung Paul Hug & Co.**  
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Tel. 2158.

**S. P. D. Groß-Oldenburg.**  
Am Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses:

**Partei-Berammlung.**  
Vortrag des Reichstagsabgeordneten **Franz Lauffötter aus Hamburg** über die politische Lage.

[1736] Der Direktorvorbund.

**BRUNKEN'S**  
Zigarettenfabrik

Prämiiert 1924.

In **Bohnerwachs** (schmelz. bei 60 Grad) erregend & blutend 80 Pf. Farbenherstellung **C. Ritterberg**, 37 Wilmersberg Str. 49

**O K V Oldenb. Konsumverein**  
Abtlg. Manufaktur- u. Schuhwaren  
Kaiserstrasse. [1736]

**Sonder-Angebot für unsere Mitglieder!**

**Damen-Herren-Gummi-Mäntel**  
von **23.00 Mk.** an.

**Schaupielhaus**

Die letzten Aufführungen!!  
**Berliner Operetten-Gastspiel**

**Die Frau ohne Kuß**  
Musik v. Walter Rollo.  
Großes Orchester!

**Kommunalverband**

Deute Mittwoch (11. 3.), abends 8 Uhr: Sitzung bei **Edmund Danneberg**.

Bei für meinen launigen Haushalt zum 1. Mai ein Mädchen v. 14-16 J. Q. Rohr, Schacht

**Einladung zum Stiftungsfest**  
des **Norddeutschen Vereins**  
**Seppens (Zehnhilff)**

am Sonnabend, den 14. März 1925, 8 Uhr abends, im Saal des Herrn Wöllner (Gaula-Saal), Schlußfrage, belieben aus Unterhaltung, Ueberrassungen und Ball. Eintritt für Herren 50 Pf. Damen und Kinder frei.

Morgen Donnerstag, den 12. März, 8 Uhr bei Herrn Wöllner, Schlußfrage:

**Berjammung.**  
Erlaubt werden Karten für das Stiftungsfest vorausgehend hierzu laden freundlich ein **Der Vorstand** (Wbl). [1739]

**Gartenbauverein „Selbsthilfe“**

Am Freitag den 13. und Sonnabend den 14. März sowie am 20. und 21. März findet die Pflanzung bei 8 Uhr in der Wilmersberg, Markt. Geben und 2 Pf. pro Cmt. Mitgliederkarten sind vorzulegen. [1734] Der Vorstand.

**Städtische Badeanstalt Alboogeltrabe.**  
Reinigungsbäder für Damen und Herren, auch medicin. Bäder ohne Wassagen; Donnerstag 2-7 1/2, Freitag 9-12 und 2-6 1/2, Sonnabend 9-12 und 2-6 1/2, Uhr.

Schwimmbäder, sowie medicinische Bäder mit Wassagen für Herren; Mittwoch und Donnerstag 2-6, Freitag und Sonnabend 9-11, für Damen Freitag 2-6 Uhr.

**Schützenhof Rüstringen.**  
Jeden Freitag und Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball!**  
Carl Görrissen.

Bei unserer Abreise nach Amerika allen Freunden und Bekannten, sowie den Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß ein „Herzliches Lebwohl“ und „Bei Heil!“ [1729] Börsig und Frau.

Bei unserer Abreise nach Nordamerika laden wir allen Freunden und Bekannten ein

**Herzliches Lebwohl**  
und der Freien Turnerstadt Rüstringen ein dreifaches „Bei Heil!“  
Familie Joh. Lange  
Gretel Wichmann.

  
Am Dienstag, den 10. März, morgens 4 Uhr, entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, schwieger-, Großmutter und Schwägerin, die Witwe

**Friederike Adam**  
geb. Wagner  
im fast vollendeten 71. Lebensjahre. [1728] In tiefer Trauer: Die trauernden Kinder nebst Enkelkindern und Verwandten. Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr vor der Leichenhalle des Alboogeltraber Friedhofes statt.

**Danksagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer Entschlafenen danken wir herzlich für die vielen Beweise langjähriger Teilnahme, insbesondere Herrn Prediger Hillmer für seine trostreichen Worte und der Advent-Gemeinde. [1733] Gerhard Müller und Angehörige Heinestraße 1.

  
**KATHREIN'S MALTKAFFEE**

Es doch der wirkliche Genuß für den heute so teuren Vorkaffee!  
- 1 Pfund nur 50 Pf. -